

des Heinrich von Bodwede und das der Grafen von Wölpe, oder was wahrscheinlicher ist, das des erstern umfaßte das ganze Dorf nebst dem Walde (daher der Preis auch so bedeutend, 40 Mark Silber), und es ging auf die Grafen von Wölpe, die ja auch erst im 12. Jahrhundert auftauchen, durch Kauf oder Tausch oder, was bei der Dunkelheit des Ursprungs der Grafen von Wölpe nicht unmöglich ist, durch Angehörigkeit der letztern an dasselbe Geschlecht, welchem Heinrich von Bodwede angehörte, über. Die Besitzungen der Grafen von Wölpe in der Nähe von Ebstorf sind übrigens nicht zahlreich, und nur das ist zu beachten, daß 1267 die Höfe zu Othendorp (jetzt Teendorf) und Todendorp (jetzt Tatendorf), welche ebenfalls ganz nahe bei Ebstorf, nur eine Viertelstunde davon entfernt, liegen, in der Oberlehnsherrschaft des Grafen Burchard von Wölpe standen, und derselbe bewilligte, als Gerrie von Berscamp sie ans Kloster Ebstorf verpfändete (s. Spilcker's Grafen von Wölpe S. 234). Auch in diesen beiden Dörfern scheint der Graf von Wölpe den Besitz noch mit dem Stifte Berden getheilt zu haben; wenigstens enthält das Klosterarchiv von Ebstorf eine Urkunde von 1242, wonach Bischof Lüder genehmigt, daß Hermannus dictus Cluvingus et Alheid uxor et Hermannus de Haghene, predicti Hermanni frater, dem Kloster Ebstorf verkaufen bona in Othendorpe, videlicet praedium in illa villa et decimam in Tadendorp et advocatiam ubicunque ad Hermannum Cluvingum pertinentem in bonis monasterii in Ebbekestorpe unter Consens des Hildemar Schukke, Hermanni Cluvinghi fratris, a quo idem Cluvingus in pheodo tenet omnia predicta. Dabei verspricht Hildemar mit seinen Söhnen Hermann und Alverich und mit seiner Gemahlin Hildeburg vor dem Bischof und Capitel, „utpote que de manibus nostris vel que pro tempore fuerit Episcopus in pheodo tenere debent“, die Verpflichtung gegen das Kloster zu halten.

(Eine ähnliche Urkunde von Bischof Gerhard 1259 für die Söhne der Cluving's und Schukken, welche in der Urkunde von 1242 vorkommen, ausgestellt, hat Billerbeck in den „Ungedruckten Urkunden“ St. 1. S. 10 geliefert.)